

Deutscher Preis für Denkmalschutz

Uwe Koch

Geschäftsführer des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Berlin

Der Deutsche Preis für Denkmalschutz wird jährlich vom Präsidium des Deutschen Nationalkomitees vergeben und ist die höchste Auszeichnung auf diesem Gebiet in der Bundesrepublik Deutschland. Er wurde 1977 vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz gestiftet. In der Ausschreibung zum Denkmalpreis 2015 lautet es: „Einzelpersonen und Personengruppen sowie gemeinnützigen Vereinen, die sich ehrenamtlich dem Schutz, der Pflege und der dauerhaften Erhaltung des baulichen und archäologischen Erbes widmen.“

Die Leistungen sollen in der Regel langfristig angelegt sein und in ihrer Bedeutung weit über sonst übliches Bürgerengagement bzw. berufliche Tätigkeit hinausgehen. Ausgezeichnet werden können Journalisten und Publizisten sowie Online-Anbieter, die in ihrer Arbeit kontinuierlich – regional und überregional – in beispielhafter kritisch-konstruktiver Weise auf die speziellen Fragestellungen und Probleme von

Denkmalschutz und Denkmalpflege aufmerksam gemacht haben. Berufliche Aktivitäten von Personen sowie Initiativen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften, zu deren Aufgaben Denkmalschutz und Denkmalpflege von Amts wegen gehören, können nicht ausgezeichnet werden.

Wir besitzen damit eine Auszeichnung, die nur dann für Architekten erreichbar wäre, wenn sich diese als private Bauherren oder im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit für eine denkmalpflegerische Sanierung Verdienste erwerben. Im Rahmen des Deutschen Preises für Denkmalschutz ist eine solche Auszeichnung nicht vorgesehen und nicht beabsichtigt. Im Hinblick auf Baukultur- oder Architekturwürdigungen gibt es meines Erachtens andere und überdies hinreichend Preise, die Leistungen von Architekten anerkennen. Überdies stellt sich die Frage, ob gute fachliche Leistungen im Rahmen eines beruflichen, hauptamtlichen Engagements, die quasi vorausgesetzt werden müssen und in gewisser Hin-



Preisverleihung 2015 in Regensburg. Staatsminister Ulbig (Sachsen) und Staatsminister Spaenle, Vizepräsident des DNK, übergeben die Auszeichnung an das Ehepaar Sente Ligbado

sicht dem Berufsethos entsprechen, einer besonderen Prämierung bedürfen.

Ich bin der Meinung, dass der Deutsche Preis für Denkmalschutz nicht das Forum für einen Architektenpreis sein sollte, hier soll außergewöhnliches Engagement zählen. Jedoch stellen sich schon viele sinnhafte Fragen nach einem Preis für Architekten generell, die zu diskutieren wären und sowohl Argumente pro als auch contra liefern.

Contra

Warum sprechen wir nur über einen Architektenpreis? Sind nicht auch weitere Planer gefragt, Ingenieure, Haustechnik und deren Leistungen entscheidend? Und was ist mit den Handwerkern? Ein Architekt ist nur so gut wie das weitere Team! Ein Preis für ein Gebäude bzw. ein Gebäude als Anlass für einen Architektenpreis zu nehmen (etwa Chipperfield/Neues Museum) unterschlägt die Rolle des Bauherrn – der auch bereit ist zu investieren und zu vertrauen. Und auch hier stellt sich wieder die Frage: Braucht eine eigentlich selbstverständliche Aufgabe einen Preis? Das Problem

ist nur, dass nicht alle Architekten hier selbstverständliche Aufgaben erkennen.

Pro

Klar für einen Architektenpreis spricht die Einschätzung, dass ein Architektenpreis, wie jeder gut vermarktete Preis, die Sichtbarkeit eines Themas erhöhen, sich somit also insgesamt positiv auswirken kann. Wer wäre Auslöser? Die öffentliche Hand? Kann/sollte dieser einen Preis für eine Berufsgruppe stiften? Eine Fachvereinigung? Bund der Architekten (BDA), Bund deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB), ICOMOS? Hier besteht die Gefahr der „Selbstauszeichnung“. Eine private Gruppierung? Wer, mit welchem Recht? Und welchen Mitteln?

Fazit

Viel wäre hier zu diskutieren, bevor nächste Schritte gegangen werden!